



Verein Regionalentwicklung
Hoher Taunus e.V.

Öffentlichkeitsarbeit
Presseberichte und Social Media



2023

Presseberichte 2023



Hoher Taunus erhält bis zu 1,5 Millionen Euro

USINGER LAND/GLASHÜTTEN Sieben Kommunen zapfen Fördertopf für ländlichen Raum an

VON MATTHIAS PIEREN

Gar nicht so einfach zu durchblicken: Die Regionalentwicklung mit Mitteln aus der EU, des Bundes oder des Landes Hessen ist Teil einer komplexen und vielschichtigen Förderstruktur. Das gilt auch für die Finanzspritzen für den ländlichen Raum. Im Hochtaunuskreis lassen sich die sechs Kommunen im Usinger Land ebenso dazu zählen wie das im südwestlichen Zipfel des Landkreises gelegene Glashütten mit seinen drei Ortsteilen.

Zwar setzen viele Bürger und politische Verantwortliche aus diesem dörflich geprägten Landstrich hinter dem Taunus-Hauptkamm alles daran, nicht als hinterwäldlerisch abgekanzelt zu werden. Wenn es aber darum geht, Finanzspritzen öffentliche Fördermitteln zu erhalten, so hängt sich die Politik gerne ein Mäntelchen in ländlichem Chic über und macht ein wenig auf Trachtenlook und Folklore. So geschehen im vorigen Jahr, als sich die Verantwortlichen in den Rathäusern in Usingen, Neu-Anspach, Wehrheim, Grävenwiesbach, Weilrod und Schmitten zusammentaten. Auch Glashütten ist mit von der Partie, allesamt flankiert vom Landratsamt in Bad Homburg.

Die genaue Höhe der Fördermittel, die diese Orte aus dem sogenannten „Leader“-Programm „für unsere Region erhalten werden, sei „noch nicht definitiv zu benennen“, sagt Nikolaus Bretschneider-Herrmann, Vorsitzender des am 16. November 2022 gegründeten

Vereins „Regionalentwicklung Hoher Taunus“. Er gehe von einer Gesamtsumme von 1,2 bis 1,5 Millionen Euro aus, die projektgebunden im Zeitraum von fünf Jahren ausgeschüttet werden können. Der Verein wurde am 14. Februar 2023 ins Vereinsregister aufgenommen. Die Vereinsgründung war eine Voraussetzung dafür, dass Fördermittel fließen können. Der Vorsitzende bringt nach seiner Pensionierung als Leiter des Amtes für den ländlichen Raum zwei entscheidende Dinge mit, die er in seine neue ehrenamtliche Tätigkeit einbringen kann: Zeit und detaillierte Kenntnisse im Verwaltungs-Dschungel.

„Leader“ klingt nach einem englischen Begriff. Doch es ist eine französische Abkürzung („Liasion entre actions de développement de l'économie rurale“). Auf Deutsch bedeute das so viel wie: „Verbindung von Maßnahmen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Dieses

Förderprojekt entspreche in etwa dem früheren Programm „Dorferneuerung“, erläutert Bretschneider-Herrmann. „Dieses letzten Endes vom Land Hessen umgesetzte Programm wird zur Hälfte aus einem der beiden der EU-Kommission zur Verfügung stehenden Fonds gespeist. Zu 50 Prozent wird es vom Land mitfinanziert.“

Beratungsstelle in Neu-Anspach

Ziel ist es, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Es geht darum, sie zu stärken sowie die ländliche Wirtschaft und die Lebensqualität solcher Gegenden zu fördern. „Die Förderperioden der EU dauern sieben Jahre“, erklärt Bretschneider-Herrmann. Um die Chance auf den Genuss der Fördermittel zu erhalten, mussten sich die „Leader“-Re-

gionen für die neue Förderperiode von 2023 neu finden und mit einer lokalen Entwicklungsstrategie bewerben.“ Nun muss man wissen, dass sich die Kommunen Grävenwiesbach, Neu-Anspach, Usingen und Wehrheim in der bis 2022 dauernden alten „Leader“-Förderperiode gar nicht beteiligt haben. Schmitten, Weilrod und Glashütten gehörten einer anders strukturierten „Leader“-Gruppe mit Kommunen eines anderen Landkreises an.

Über eine europaweite Ausschreibung wurde ein Fachbüro gefunden, das die interessierten Projekt-Antragsteller auf ihrem weiteren Weg beraten wird. Nachdem das neue Beratungsbüro des Regionalmanagements im alten Neu-Anspacher Rathaus (Bahnhofstraße 27) seine Arbeit aufgenommen hat, können sich Interessierte dort über die Förderrichtlinien informieren. Der Anfang ist also gemacht.

In der Satzung des blutjungen Vereins „Regionalentwicklung Hoher Taunus“ sind folgende gesellschaftliche Gruppen benannt: Privatleute; Wirtschafts- und Sozialpartner (Firmen, Unternehmen und Vereine); die Kommunen.

Aus diesen Gruppen können zugleich Anträge zur Förderung von Projekten mit gesamtgesellschaftlichem Nutzen gestellt werden, die den ländlichen Raum als Ganzes voranbringen. „Die Kommunen und ihre Vertreter dürfen im Verein über keine Stimmenmehrheit verfügen“, erläutert der Vorsitzende Nikolaus Bretschneider-Herrmann.



Oliver Lorenz (links) und Vorsitzender Nikolaus Bretschneider-Herrmann gehören dem Vorstand des Vereins „Regionalentwicklung Hoher Taunus“ an.

Leader-Projekte warten auf die Förderung

Usinger Land – Es ist eine sehr rege Beteiligung am Förderprogramm für die Leader-Region Hoher Taunus zu verzeichnen – allein die Finanzmittel für die Projekte fehlen noch.

Besonders für Vereine stellen sich die Möglichkeiten, die das Förderinstrument „Regionalbudget“ bietet, als echter Volltreffer dar. Bis zum 15. Februar konnten Vereine, Kommunen und Initiativen eine Förderung in Höhe von 80 Prozent der Kosten für Anschaffungen, Investitionen, Materialausgaben und Sachkosten beantragen, 20 Prozent der förderfähigen Anschaffungskosten müssen die Antragstellenden selbst aufbringen.

Ranking für 30 Projekte

Jeder Projektantrag sollte zwischen 2000 und 20000 Euro liegen. Vor der Einreichung der Projektanträge erhielten alle Projektträger ei-

ne umfassende Beratung durch das Regionalmanagement Hoher Taunus. Dadurch konnten die Anträge vollständig und fristgerecht beim Entscheidungsgremium des Vereins Regionalentwicklung Hoher Taunus eingereicht werden.

Das Regionalbudget zielt darauf ab, das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement zu stärken und zu würdigen. Die hohe Beteiligung mit insgesamt rund 30 Förderanträgen zeigt deutlich, wie gut dieses Programm in der Region ankommt. Allerdings wurde schnell klar, dass die angekündigten rund 80000 Euro an Zuschüssen vom Bund für dieses Jahr nicht ausreichen würden. Die Gesamtsumme aller beantragten Projekte beläuft sich auf etwa 160000 Euro. Das Entscheidungsgremium stand daher vor der Herausforderung, alle eingereichten Projekte in eine Rangfolge zu bringen. Die

Auswahlkriterien wurden bereits bei der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) festgelegt und streng befolgt.

Die genaue Fördersumme wurde vom Ministerium aufgrund geplanter Kürzungen des Bundes bis zur Bewertung der Projekte leider noch nicht bestätigt. Sollte es bei den 80000 Euro für dieses Jahr bleiben, ergänzt durch

die 10000 Euro Eigenmittel des Vereins, müssen die Antragstellenden geduldig abwarten, ob ihr Projekt berücksichtigt werden kann. Das Entscheidungsgremium ist sich einig: Alle eingereichten Projektanträge sind gut und wichtig und zeigen das große Engagement der Menschen in der Region und sollten daher auch gefördert werden.

Der Vorstand des Vereins Regionalentwicklung Hoher Taunus eruiert zurzeit Möglichkeiten, eine Aufstockung des Regionalbudgets zu erreichen, damit weitere Projekte von ehrenamtlich engagierten Menschen aus dem Hohen Taunus im Rahmen des Regionalbudgets gefördert werden können.

Sieben Kommunen sind dabei

Die Region Hoher Taunus besteht aus den sieben Städten und Gemeinden Glashütten, Grävenwiesbach, Neu-Anspach, Schmitten im Taunus, Usingen, Wehrheim und Weilrod und ist seit Anfang 2023 anerkannte Leader-Region. Das heißt, die Region hat Zugriff auf Fördermittel der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Hessen – ergänzt durch Eigenmittel von Kreis und Kommunen –, um den Hohen Taunus nachhaltig weiterzuentwickeln.



Das Gremium Leader-Region Hochtaunus hat nun die Projekte bewertet und in eine Reihenfolge gebracht.

FOTO: PRIVAT

bur

Neue LEADER-Region Hoher Taunus

Die „Starke 7“ holt Fördergelder für Projekte

REGION. Seit der Anerkennung zur neuen LEADER-Region „Hoher Taunus“ im Januar 2023 geben die sieben beteiligten Städte und Gemeinden Glashütten, Grävenwiesbach, Neu-Anspach, Schmitt im Taunus, Usingen, Wehrheim und Weilrod ordentlich Gas. Geht es doch darum, Fördergelder von weit über einer Million Euro für die nächsten fünf Jahre in die Region zu holen.

Verein „Regionalentwicklung Hoher Taunus“

Eine Voraussetzung ist für jede europäische LEADER-Region die Bildung einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG). Sie besteht aus kommunalen, wirtschaftlich und sozial engagierten Menschen der Region und bildet sozusagen die Schaltzentrale der Förderung durch das LEADER-Programm. Sie unterstützt die Umsetzung der in der

Für die EU-Förderperiode 2023 bis 2027 hat sich im November 2022 der **Verein Regionalentwicklung Hoher Taunus e.V.** mit bereits rund 60 Mitgliedern, gegründet. Damit wurde der LAG eine Rechtspersönlichkeit verliehen. Für den Vorsitz konnte Dr. Nikolaus Bretschneider-Herrmann gewonnen werden, der ehemalige Leiter des Amtes für den ländlichen Raum im Hochtaunuskreis.



Vorstand Verein Regionalentwicklung Hoher Taunus e.V. bei der Arbeit im Gasthaus Zur Linde. | Foto: vk

Möglich gemacht wird das durch das LEADER-Programm. Damit werden Projekte aus EU-Mitteln, aus Mitteln des Bundes und des Landes finanziert. Klar, dass da bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden müssen.

Lokalen Entwicklungsstrategie Hoher Taunus erarbeiteten Ziele und Projekte. Die LAG intensiviert die Kooperation zwischen Kommunen, Vertretern der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft, verbessert die Bereitschaft zur regionalen Konsensbildung und initiiert die Entstehung regionaler Netzwerke.

Die weiteren Vorstandsmitglieder kommen aus dem Zivilbereich, der Politik und Verwaltung sowie aus Wirtschaft und sozialen Bereichen. Vorgegeben ist, dass die Kommunen und ihre Vertreter:innen nicht über eine Stimmenmehrheit verfügen dürfen – alles soll gemeinsam mit den Menschen der Region entstehen. Der Vorstand des Vereins bildet das **LEADER-Entscheidungsgremium**. Diesem Gremium obliegt die Auswahl der Projekte, die am besten der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie dienen.

Ziel des Vereins ist gemäß Satzung: „Die regionale Identität der Region Hoher Taunus hervorzuheben und das vielfältige wirtschaftliche, soziale, ökologische und kulturelle Potenzial zu stärken, nachhaltig zu entwickeln sowie die regionalen Ressourcen zum Erhalt und zur Schaffung von Einkommensmöglichkeiten zu

Schmittener Nachrichten

Ausgabe 2 – 2023 Seite 9

SCHMITTENER NACHRICHTEN

erschließen. Unter diesem Aspekt fördert und unterstützt der Verein eine integrierte Entwicklung im Hohen Taunus. Dazu ist die Zusammenarbeit der regionalen Akteur:innen zu pflegen und zu intensivieren, wobei jederzeit und auf allen Ebenen eine transparente und nicht diskriminierende Arbeitsweise sichergestellt werden muss."

Der Verein möchte wachsen und lädt alle Menschen der Region ein, sich an der Entwicklung des Hohen Taunus zu beteiligen und von einer Vernetzung zu profitieren.

Wer kann Förderung für ein Projekt beantragen

Grundsätzlich jede und jeder mit einer guten Idee. Also alle natürlichen Personen, Personengesellschaften, Vereine, kleine Gewerbebetriebe und auch Kommunen können Ideen in Projektskizzen beschreiben, die Kostenkalkulation hinterlegen und damit als Projektträger fungieren. Zu beachten ist dabei, dass ein Projektträger in der Lage sein muss, die Gesamtkosten vorzufinanzieren. Sind Kommunen Projektträger, müssen die Mittel im Haushalt

eingestellt sein. Nach Erhalt des Bewilligungsbescheides kann mit dem Projekt begonnen werden.

Welche Projekte werden gefördert

Gefördert werden Projekte, die sich aus einem der Handlungsfelder der „Lokalen Entwicklungsstrategie 2023 bis 2027“ (LES), die unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger entstanden ist, ableiten lassen und die damit den Entwicklungszielen für den Hohen Taunus entsprechen:

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE – Daseinsfürsorge

Ziel: Der Hohe Taunus ist eine lebendige, familienfreundliche und attraktive Region zum Wohnen, Leben und Arbeiten.

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

Ziel: Die Wirtschaft im Hohen Taunus ist vernetzt, digital und bodenständig und bietet attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus

Ziel: Stärkung des Hohen Taunus als Urlaubs- und Freizeitregion mit attraktiven und beliebten Angeboten.

Handlungsfeld 4: Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Ziel: Regionale Wertschöpfungsketten und nachhaltiges Handeln und Wirtschaften stärken die Region und machen sie zukunftsfähig.

Beratung durch das Regionalmanagement

Ob ein Projekt in die Lokale Entwicklungsstrategie und das Förderschema des LEADER-Programms passt, dazu berät das Regionalmanagement der LEADER-Region Hoher Taunus kostenlos und unverbindlich. Potenzielle Projektträger sind eingeladen, sich frühzeitig vor Beginn eines Projekts mit dem Regionalmanagement in Verbindung zu setzen, um Fördermöglichkeiten auszuloten. Das Regionalmanagement begleitet Projektträger auf dem Weg von der Idee über eine Förderzusage bis hin zur Schlussabrechnung der Fördermittel. (vk)



Wer kann sich für eine Förderung bewerben?	Einzelpersonen, Personengesellschaften, Vereine, kleine Gewerbebetriebe, Kommunen
Welche Projekte können gefördert werden?	Projekte, die innerhalb der LEADER-Region umgesetzt werden und den ländlichen Raum voranbringen. Sie müssen einem oder mehreren der Handlungsfelder zuzuordnen sein und in die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) Hoher Taunus passen.
Weitere Infos und Download der Projektskizze	www.zukunft-hoher-taunus.de
Kostenlose und unverbindliche Beratung	Regionalmanagement Hoher Taunus Telefon: 0 60 81 / 10 25-10 55 Mail: regionalmanagement@zukunft-hoher-taunus.de www.zukunft-hoher-taunus.de
Verein Regionalentwicklung Hoher Taunus e.V.	Mitglied werden und die Region voranbringen Einfach an das Regionalmanagement wenden.

REGISTRIERUNG LESER-REPORTER ANMELDEN

Dienstag, 09.04.2024

Taunus-Nachrichten

REGION
Nachrichten
Stellen
Immobilien
Veranstaltungen
E-Paper
Anzeigen

REGION

Die „Starke 7“ holt Fördergelder für Projekte

Sonstiges | 10.06.2023

Bei der Vorstandssitzung wurden die Weichen für eine erfolgreiche Förderung interessanter Projekte gestellt. Foto: Regionalentwicklung Hoher Taunus e.V.

Glashütten (kw) – Seit der Anerkennung zur neuen LEADER-Region „Hoher Taunus“ im Januar 2023 geben die sieben beteiligten Städte und Gemeinden Glashütten, Grävenwiesbach, Neu-Anspach, Schmitten im Taunus, Usingen, Wehrheim und Weilrod ordentlich Gas. Mit Fördergeldern von weit über einer Million Euro können damit in den nächsten fünf Jahren Projekte aus der Region bezuschusst werden.

Die Förderung wird möglich gemacht durch das LEADER-Programm mit EU-Mitteln und Geldern aus Bund und Land. Für deren Beantragung müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden. Diese hat der Vorstand des neu gegründeten Vereins „Regionalentwicklung Hoher Taunus e. V.“, unter dem Vorsitz von Dr. Bretschneider-Hennmann, ehemaliger Leiter des Amtes für den ländlichen Raum im Hochtaunuskreis, fest im Blick. Der Vorstand bildet sozusagen die Schaltzentrale der LEADER-Förderung, mit dabei sind darüber hinaus engagierte Menschen der Region aus kommunalen, wirtschaftlichen und sozialen Bereichen. Der Verein mit seinen bereits rund 60 Mitgliedern möchte weiterwachsen und lädt alle Menschen der Region ein, sich an der Entwicklung des Hohen Taunus zu beteiligen und von einer Vernetzung zu profitieren.

Wer kann Förderung beantragen

Grundsätzlich kann jede und jeder mit einer guten Idee, die zu der „Lokalen Entwicklungsstrategie 2023 bis 2027“ (LES) des Hohen Taunus passt, Förderung beantragen. Zu beachten ist dabei, dass ein Antragsteller in der Lage sein muss, die Gesamtkosten vorzufinanzieren.

Nach Erhalt des Bewilligungsbescheides kann dann losgelegt und mit dem Projekt begonnen werden.

Kostenfreie Beratung

Menschen mit Ideen sind eingeladen, sich frühzeitig vor Beginn eines Projekts mit dem Regionalmanagement in Verbindung zu setzen, um Fördermöglichkeiten auszuloten. Das Regionalmanagement der LEADER-Region Hoher Taunus berät völlig kostenlos und unverbindlich, ob ein Projekt zu den Entwicklungszielen der Region und damit zum Förderschema des LEADER-Programms passt. Projektträger werden vom Regionalmanagement auf dem Weg von der Idee über eine Förderzusage bis hin zur Schlussabrechnung der Fördermittel begleitet.

Weitere Infos und Mitgliedsanträge gibt es auf der Homepage: www.zukunft-hoher-taunus.de

[zurück](#)

[NACH OBEN](#)

Impressum Datenschutz Netiquette FAQ AGB

Copyright Taunus Nachrichten 2009 bis 2024

2024

TOP HEUTE
TOP INSGESAMT

29.01.2024	Autodidaktischer Zeichner M. Y. ALTINKAYA
10.01.2024	Artistik in Höchstform bei „Viva Varieté“
03.04.2024	Trio Khareba mit Jazz, Rock und Ethno im Bistro „Freizeit“
31.01.2024	Epinay-Platz reicht für Demo nicht aus
10.01.2024	„Investitionen in unsere Infrastruktur sind wichtig“

Usinger Land

Seite 13

Bald ist Stichtag für Leader-Projektideen

USINGER LAND Antragsteller müssen allerdings in Vorlage treten

VON CHRISTINA JUNG

Die Städte und Gemeinden Gröden, Wiesbach, Neu-Anspach, Schmitten, Usinger, Wehrheim, Weilrod und Glashütten bilden bekanntlich die Leader-Region Hoher Taunus. Als solche wollen sie Projekte in vier verschiedenen Kategorien vorantreiben und dafür Fördermittel vom Land sowie der Agrarförderung der Europäischen Union (EU) lockermachen.

Am Montagabend fand im Dorfgemeinschaftshaus Emmershausen die erste Mitgliederversammlung des Vereins Regionalentwicklung Hoher Taunus nach seiner Gründung statt. Von den 60 Interessierten, die bei der Gründungsversammlung im Herbst vergangenen Jahres mit dabei waren, waren dieses Mal nicht alle erschienen, aber rund 40 Interessierte fanden sich ein. Sie bestimmten, dass der Mitgliedsbeitrag 15 Euro jährlich für Personen und 25 Euro jährlich für juristische Personen betragen soll. Für Jugendliche bis 18 Jahren wird hingegen kein Beitrag erhoben. Außerdem wurde der Kassiererin Ute Harnel von der Wirtschaftsförderung der Stadt Usinger Michael Havelmann als Stellvertreter an die Seite gestellt.

Trio bildet Management

Viel Zeit gab Vorsitzender Dr. Nikolaus Bretschneider-Herrmann den Fragen der Anwesenden. Aber es gab auch einige wichtige Informationen von den zwei mit dem Projekt betrauten Frauen, Viola Krieger und Sonja Dinter. Sie kommen aus Limburg und haben noch eine dritte im Bunde, die dann für Öffentlichkeitsarbeit zuständig sein wird. Das ist Gabriele Wollenbach. Das Trio bildet das Regionalmanagement Hoher Taunus.

Der vom Vorstand ausgearbeitete Haushaltsplan sieht Ein- und Ausga-



Der Vorstand des Vereins Regionalentwicklung Hoher Taunus hat sich nach der Mitgliederversammlung zu einem Foto zusammengestellt. Vorsitzender ist Dr. Nikolaus Bretschneider-Herrmann (Fünfter von links). FOTO: JUNG

ben in Höhe von knapp 135.000 Euro vor. Dabei wird der Löwenanteil der Ausgaben auf die einzelnen Projekte entfallen. In vier Aufgabengebieten aufgeteilt können Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine sowie Unternehmen Zuschüsse beantragen. Dabei, und das gab reichlich Redebedarf, müssen die Antragsteller in Vorlage treten, was die Finanzierung angeht.

Büro befindet sich in Neu-Anspach

Viola Krieger machte darauf aufmerksam, dass das Büro, das sie im ehemaligen Rathaus in der Bahnhofstraße in Neu-Anspach betreiben

werden und wo man Beratungen durchführen kann, hierfür gut vorbereitet ist. Man helfe beim Weg durch den Behördensumpf und könne auch, wenn das Leader-Projekt nicht infrage kommt, eventuell andere Tipps empfehlen.

Die vier Handlungsfelder sind: Das ausgewogene Lebensverhältnis für alle, wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen (hier ist auch die Gastronomie angesiedelt), Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus sowie Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten. Die Höhe der Förderung ist unter-

schiedlich und kann je nach Projekt und Handlungsfeld zwischen 25 und 80 Prozent liegen. Das Regionalmanagement berät dazu.

Vorstand entscheidet und ist Auftraggeber

Der Verein arbeitet eng mit dem Regionalmanagement zusammen, welches seinerseits berät und Projektträger begleitet sowie die lokale Aktionsgruppe unterstützt. Beim Amt für den ländlichen Raum in Bad Homburg werden die Projekte ebenfalls begleitet und geprüft sowie Förderbescheide ausgestellt.

Der Verein bildet die lokale Aktionsgruppe, und der Vorstand fun-

giert als Entscheidungsgremium. Ist Auftraggeber für das Regionalmanagement und besteht aus kommunal, wirtschaftlich und sozial engagierten Menschen der Region.

Am 15. Juni und am 15. Oktober ist Stichtag zur Einreichung von Projektideen. Wer mit dem Regionalmanagement in Kontakt treten möchte, kann die Telefonnummer (06081) 10251055 wählen oder eine E-Mail an

die Adresse regionalmanagement@kulturbund-hoher-taunus.de schreiben. Die Geschäftsstelle wird keine festen Beratungszeiten haben, sondern Termine vereinbaren. Mehr Infos gibt es außerdem auf der Homepage: www.kulturbund-hoher-taunus.de.

Kreis will „Verein Regionalentwicklung Hoher Taunus“ beitreten

GLASHÜTTEN Sieben Jahre lang 35 000 Euro für Projekte der Entwicklung im ländlichen Raum

VON ALEXANDER SCHNEIDER

Sieben der dreizehn Städte und Gemeinden des Hochtaunuskreises – Glashütten, Grävenwiesbach, Neu-Anspach, Schmitten, Usingen, Wehrheim und Weilrod – liegen geografisch aus Vorder-Taunus-Sicht, mit der Ausnahme Glashütten zwar „hinter den Hecken“, als Förderregion Region „Hoher Taunus“ aber auch innerhalb des LEADER-Programms für den ländlichen Raum. Der „Hohe Taunus“ hat so die Möglichkeit, innovative Projekte zu fördern, die den ländlichen Raum stärken. Auch im übrigen Hochtaunuskreis findet man das sehr gut.

Vor diesem Hintergrund hat der Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschuss (HFD) des Kreises diesen Montag einstimmig beschlossen, dem „Verein Regionalentwicklung Hoher Taunus e.V.“ beizutreten. Ein Schnäppchen, wenn man so will, kostet der Jah-

resbeitrag doch gerade einmal 25 Euro. Der HFD empfiehlt dem Kreistag, der am 17. Juli (17 Uhr, Ludwig-Erhard-Forum) zu seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause zusammenkommt, aber noch mehr: Zur Finanzierung des Eigenanteils des Kreises soll der Verein für die Laufzeit der Förderperiode 2023 bis 2027 einschließlich zweier weiterer Abwicklungsjahre mit jährlich 35 000 Euro unterstützt werden. Insgesamt geht es also um 245 000 Euro. Gut angelegtes Geld, befindet der Kreisausschuss, von dem die Vorlage stammt, könne damit doch der ländliche Raum im nördlichen Hochtaunus gestärkt werden.

Man fördere Daseinsvorsorge, wirtschaftliche Entwicklung, Tourismus und Naherholung sowie Bioökonomie gleichermaßen. Mit den 35 000 Euro vom Kreis in den nächsten sieben Jahren wird es aber nicht getan sein. Die weiteren Eigenanteile entfallen näm-

lich auf die in der Region „Hoher Taunus“ zusammengefassten Kommunen.

„Sehr viel Geld dafür, dass die förderfähigen innovativen Projekte nicht einmal bekannt sind und der Kreis sich eigentlich um jeden Euro, den er sparen kann, kümmern muss“, zeigte sich Frank Bücken (AfD) zunächst skeptisch, stimmte dann aber doch zu, nachdem die Bürgermeister Gregor Sommer und Roland Seel (beide CDU) auf mehrere Projekte, über deren Förderung der Verein aber noch zu entscheiden habe, verwiesen haben: den Neubau einer Schlachttstätte in Neu-Anspach sowie ein Brauhaus und ein „Pumptrack“ für die Jugend in Wehrheim.

Der Hochtaunuskreis schlägt mit den beiden Beschlüssen zwei Fliegen mit einer Klappe: Um neben dem finanziellen Zuschuss direkt in die Vereinsstruktur eingebunden zu sein, tritt er dem „Ver-

ein Regionalentwicklung Hoher Taunus“ bei und entsendet zur Wahrnehmung seiner Interessen den Ersten Kreisbeigeordneten Thorsten Schorr (CDU) in die Mitgliederversammlung. Ganz aus „freien Stücken“ heraus geschieht das allerdings nicht. Voraussetzung dafür, dass es die Förderregion „Hoher Taunus“ überhaupt gibt, ist nämlich eine EU-Vorgabe. Diese schreibt vor, dass zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie ein Regionalmanagement zu schaffen ist. Dieses muss mit mindestens 1,5 Vollzeitkräften ausgestattet sein. Die Kosten dafür werden zum Teil durch LEADER gefördert, der verbleibende Anteil muss durch Eigenmittel des Vereins finanziert werden.

Aufgabe des Vereins ist es unter anderen, die Verwendung der EU-, Bundes- und Landesmittel, die der Region für die Förderperiode 2023 bis 2027 zugewiesen

wurden, zu regeln, die eingereichten Projekte zu priorisieren und darüber zu entscheiden, welche Pläne beim Amt für den ländlichen Raum des Hochtaunuskreises beantragt werden können. Ziel des Vereins ist die Förderung der regionalen Identität der Region „Hoher Taunus“ sowie die

Stärkung der vielfältigen wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und kulturellen Potenziale.

Verbunden damit ist auch die Sicherung der regionalen Ressourcen zum Erhalt und zur Schaffung von Einkommensmöglichkeiten – so steht es in der Satzung.

Lebensqualität erhalten, Miteinander verbessern

LEADER steht für „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ und somit für die Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Entsprechend können in LEADER-Regionen Ideen und Projekte gefördert werden, die die Lebensqualität im ländlichen Raum erhalten, das Miteinander stärken und die Zukunftsfähigkeit von Dörfern sichern. Damit wird ein wichti-

ger Beitrag für die Förderung ländlicher Räume mit gleichwertigen Lebensverhältnissen ermöglicht. Bereits als förderfähig erwiesen haben sich andernorts zum Beispiel ländliche Märkte, Nachbarschaftsläden, Nachhaltigkeits- und Klimaschutzprojekte, aber auch das Zusammenleben der Landbevölkerung fördernde kulturelle Projekte, wie die Schaffung attraktiver Dorfmittelpunkte. as

Regionalforum in Schloßborn

Usinger Land – Der Verein Regionalentwicklung Hoher Taunus und das Leader-Regionalmanagement Hoher Taunus laden alle interessierten Bürger der Region ein zum ersten Regionalforum Hoher Taunus am Donnerstag, 28. September, in Schloßborn. Nach etwas mehr als einem halben Jahr intensiver Arbeit können der Verein Regionalentwicklung Hoher Taunus als Lokale Aktionsgruppe (LAG) und das Regionalmanagement Hoher Taunus auf eine erfolgreiche Startphase der neuen Leader-Förderperiode 2023-2027 zurückblicken. Die ersten Förderprojekte wurden auf den Weg gebracht, neue Ideen weiterentwickelt und gemeinsam bürokratische Hürden gestemmt.

Ein guter Grund, den gelungenen Auftakt mit den Menschen im Hohen Taunus zu teilen und weiter zusammenzuwachsen, um gemeinsam die einzigartige Kulturlandschaft zukunftsfähig und nachhaltig zu gestalten. Unter dem Motto „Der Hohe Taunus lernt sich kennen“ laden die LAG und der Verein Regionalentwicklung gemeinsam mit zahlreichen Schloßborner Akteuren zum Regionalforum ein.

Los geht es um 17 Uhr mit einem Sektempfang und einem kleinen Imbiss im Pfarrhof in der Pfarrgasse. Zur Begrüßung sprechen der Bürgermeister von Glashütten Thomas Ciesielski (CDU) und der Grün-

dungsvorsitzende des Vereins Nikolaus Bretschneider. Um 18 Uhr folgt der Vortragsteil direkt nebenan im Gemeindehaus. Hier stellen sich das Regionalmanagement und der Vorstand des Vereins kurz vor, und es gibt Informationen zu und über die Möglichkeiten von Leader-Projekten.

Bei den anschließenden Führungen teilt sich die Teilnehmergruppe. Eine Gruppe bekommt in dem direkt gegenüberliegenden Heimatmuseum Spannendes aus der Geschichte Schloßborns zu sehen. Parallel wird die andere Gruppe in der kleinen „Brauerei Schloßborner“ zu sehen bekommen, wie man in einem Schwimmbad ausgezeichnetes Bier braut.

Nach einem Wechsel der Gruppen ist ein gemeinsamer Ausklang im Hof des Museums am Weinstand geplant. In gemütlicher Runde kann man bei anregenden Gesprächen sowohl die vielfältigen Biersorten als auch ein gutes Glas Wein und noch ein paar leckere Häppchen genießen. Anregungen, Wünsche und neue Ideen sind dabei sehr willkommen.

Die Vorstände des Vereins Regionalentwicklung und der LAG freuen sich auf einen regen Austausch mit den Bürgern und allen Interessierten. Um Anmeldung zum ersten Regionalforum Hoher Taunus wird für einen reibungslosen Ablauf gebeten unter www.zukunft-hoher-taunus.de. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. red

Laurentius Magazin – Usinger Markt

08. bis 11. September 2023

TREFFPUNKT LAURENTIUS MARKT
SONNTAG/MONTAG



Eine besondere Liaison



LEADER: Wir fördern Projekte mit Mehrwert für die Region!

DIE LEADER REGION HOHER TAUNUS | Die sieben Städte und Gemeinden Glashütten, Grävenwiesbach, Neu-Anspach, Schmittlen, Usingen, Wehrheim und Weilrod haben sich zur neuen LEADER-Region Hoher Taunus zusammengeschlossen. In der Region leben insgesamt 65.341 Menschen auf einer Fläche von 307,2 km². Flächenmäßig größte Kommune ist mit Abstand die Gemeinde Weilrod, gefolgt von der Stadt Usingen. Die Gemeinde Glashütten ist flächenmäßig die kleinste Kommune der Region. Die Städte Neu-Anspach und Usingen sind mit einer Bevölkerung von etwas mehr als 14.500 Menschen die einwohnerstärksten Kommunen der Region. Demgegenüber stehen die Gemeinden Glashütten und Grävenwiesbach mit jeweils rund 5.400 Einwohnern. Insgesamt besteht die Region aus 46 Stadt- und Ortsteilen. Die Bevölkerungsdichte beträgt im Mittel 213 Einwohner pro Quadratkilometer.

LEADER - „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ - heißt vereinfacht VERBINDEN. Ziel ist dabei die wirtschaftliche Lage und die Lebensqualität in ländlichen Regionen zu verbessern. Mit LEADER können Menschen vor Ort die Entwicklung ihrer Region mitgestalten. Projekte und Ideen, Akteure und Ressourcen werden zusammengebracht und vernetzt. Neue Wege und Kooperationen können entstehen. Dafür stehen den LEADER-Regionen Fördergelder der Europäischen Union, vom Bund und dem Land Hessen zur Verfügung.

Förderfähig sind sowohl öffentliche als auch private Vorhaben. Das Projekt muss der Lokalen Entwicklungsstrategie Hoher Taunus 2023 bis 2027 entsprechen. Auf der Homepage findet man eine Projekt skizze, mit deren Hilfe das Projekt beschrieben werden kann. Das Regionalmanagement begleitet alle Ideeengeber auf dem Weg zur Antragstellung.

Wenn das eingereichte Projekt alle Voraussetzungen erfüllt, wird es dem LEADER-Entscheidungsgremium vorgestellt und anschließend

bewertet. Damit ist die Voraussetzung für die formelle Antragstellung geschaffen und der Weg bis zum Erhalt des Bewilligungsbescheides nicht mehr weit.

Wichtig: Das Projekt muss vorfinanziert werden, und: Erst nach Bewilligung darf mit dem Projekt begonnen werden.

Über das Regionalbudget können jährlich Vereine und Verbände, Institutionen und Kommunen eine Förderung für die Umsetzungen von kleineren Projekten und Maßnahmen mit Kosten von bis zu 20.000 Euro beantragen. Dazu erscheint jedes Jahr ein gesonderter Aufruf des Vereins Regionalentwicklung Hoher Taunus in der regionalen Presse sowie auf der Homepage der LAG.

Der Verein Regionalentwicklung Hoher Taunus und das LEADER-Regionalmanagement Hoher Taunus lädt übrigens alle Interessierten zum ersten Regionalforum Hoher Taunus am Donnerstag, 28. September, in Schloßborn ein. Nach etwas mehr als einem halben Jahr intensiver Arbeit können der Verein Regionalentwicklung als Lokale Aktionsgruppe (LAG) und das Regionalmanagement auf eine erfolgreiche Startphase der neuen Leader-Förderperiode 2023 bis 2027 zurückblicken. Die ersten Förderprojekte wurden auf den Weg gebracht, neue Ideen weiterentwickelt und gemeinsam bürokratische Hürden gestemmt. Ein guter Grund, den gelungenen Auftakt mit den Menschen im Hohen Taunus zu teilen und weiter zusammenzuwachsen, um gemeinsam die einzigartige Kulturlandschaft zukunfts-fähig und nachhaltig zu gestalten.

Anmeldung unter www.zukunft-hoher-taunus.de. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. Über seine Arbeit informiert der Verein übrigens auch am 10. September mit einem Stand auf dem Usinger Laurentius Markt.

Weitere Infos auf der Homepage des gemeinnützigen Vereins Regionalentwicklung Hoher Taunus e.V. www.zukunfthoher-taunus.de, unter Telefon (06081) 1025 1055 oder per E-Mail an: regionalmanagement@zukunft-hoher-taunus.de

In der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) Hoher Taunus sind die folgenden vier Handlungsfelder und Entwicklungsziele festgehalten:

Gleichwertige Lebensverhältnisse für alle – Daseinsvorsorge | Der Hohe Taunus ist eine lebendige, familienfreundliche und attraktive Region zum Wohnen, Leben und Arbeiten.

Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen | Die Wirtschaft im Hohen Taunus ist vernetzt, digital und bodenständig und bietet attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

Erholungsräume für Naherholung und den ländlichen Tourismus | Stärkung des Hohen Taunus als Urlaubs- und Freizeitregion mit attraktiven und beliebten Angeboten.

Bioökonomie – Anpassungsstrategien für ein nachhaltiges Konsumverhalten | Regionale Wertschöpfungsketten und nachhaltiges Handeln und Wirtschaften stärken die Region und machen sie zukunftsfähig.

Die Leader-Region rückt zusammen

USINGER LAND Kennenlernen, diskutieren und Pläne für das Gebiet gemeinsam schmieden

VON ALEXANDER SCHNEIDER

„Die starke Sieben“: Die neue LEADER-Region Hoher Taunus geht selbstbewusst an den Start. Mit finanzieller Unterstützung der EU, der Bundesrepublik und des Landes Hessen sollen in den sieben Kommunen Usinger, Neu-Anspach, Wehrheim, Schmittlen, Grävenwiesbach, Weilrod und Glashütten Projekte verwirklicht werden, die das Leben in der teils ländlich geprägten Region angenehmer machen.

Dabei geht es um Daseinsvorsorge, wirtschaftliche Entwicklung, bessere Rahmenbedingungen für Klein- und Kleinstunternehmen, Erholungsraum und ländlichen Tourismus sowie Bioökonomie durch nachhaltigen Konsum.

Auf Einladung des in Neu-Anspach sitzenden Regionalmanagements mit Sonja Dümter und Gabriele Walkenbach sowie des Vorsitzenden des „Vereins Regionalentwicklung Hoher Taunus“, Nikolaus Bretschneider-Herrmann, trafen sich am Donnerstag im Glashüttener Ortsteil Schloßborn Vertreter aller sieben Teilnehmerkommunen zum „1. LEADER-Regionalforum“, um sich kennenzulernen und um zu „netzwerken“, wie Dümter es ausdrückte. Ziel sei es nämlich, voneinander zu lernen und Gemeinsamkeiten zu stärken, dazu beizutragen, Zukunft für eine Region zu gestalten, in der rund 63.000 Menschen leben.

Kein Kreis der Eliten

Bei dem Treffen im Pfarrhof betonte Bürgermeister Thomas Ciesielski (CDU), LEADER sei kein Kreis von Eliten, sondern bedeute Gemeinsamkeit und Verbindendes, so wie es sich aus der Langform „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ ergebe.

LEADER wolle die Lebensqualität im ländlichen Raum verbessern und Menschen, Politiker, aber auch Bürger und Vereine auffordern, gemeinsam Ideen zu entwickeln und sie zu



Glashüttens Bürgermeister Thomas Ciesielski fällt beim ersten Regionalforum der Leader-Region Hoher Taunus in Schloßborn mit 50 Teilnehmern die ehrenvolle Aufgabe zu, einen Käsekuchen mit dem Logo der Region anzuschneiden. FOTO: SC INHARDT

in diesen Prozess, in dem Ressourcen zusammengebracht und vernetzt werden, einbeziehen. So könnten gemeinsam gebietsübergreifende Kooperationen begründet werden. Die regionale Identität der Region Hoher Taunus hervorzuheben, das vielfältige wirtschaftliche, soziale, ökonomische und kulturelle Potenzial zu heben und es nachhaltig zu entwickeln, sei ein weiteres Ziel, sagte Ciesielski.

Gemeinsam mit Weilrod und Schmittlen sei Glashütten bereits

Mitglied in der Förderregion „Taunus“ in den Nachbarkreisen Main-Taunus und Rheingau-Taunus gewesen und habe davon auch stark profitiert. Mit LEADER-Mitteln bezuschusste Projekte seien die Sanierung des „Türmchens“ als Teil der alten Schloßbornener Ringmauer sowie die Treppenanlage gewesen.

Man habe sich in der Region „Taunus“ zwar gut aufgehoben gefühlt, sich bei Aufkommen des Wunsches, eine eigene LEADER-Region im Hochtaunuskreis zu etablieren, aber

entschlossen, gemeinsam mit Weilrod und Schmittlen dieser beizutreten, mit durchaus großen Erwartungen, so Ciesielski.

Nikolaus Bretschneider-Herrmann erläuterte die organisatorische Struktur der Region Hoher Taunus und die Entwicklungsweg, die bis zur Bewilligung der Fördermittel gegangen werden müssen. Der 17-köpfige Vorstand des Vereins sieht die Projektideen und zu prüfen, ob sie ins LEADER-Programm passen. Ist das der Fall, werden sie als förderfähig

anerkannt.

Mit welchen Mitteln dann zu rechnen sei, hänge von der Finanzzustattung ab, sagte Regionalmanagerin Gabriele Walkenbach. 50 Prozent von den jeweiligen Staaten. Die Bundesrepublik trage von ihrem Anteil aber auch nur 50 Prozent, der Rest müsse von den Bundesländern aufgebracht werden. Schlimmstenfalls müssten als förderfähig anerkannte Projekte warten, bis „neues Geld“ da ist.

Frankfurter Allgemeine Zeitung – FAZ

Oktober 2023 – FAZ.NET

☰

F+ PODCASTS THEMEN TICKER ARCHIV STELLENMARKT

Rhein-Main > Hoher Taunus: Große Pläne der Kommunen mit EU-Förderung

PRODUKTE NEWSLETTER 🔍

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG ● FAZ.NET

🏠 Israel Ukraine Politik Wirtschaft Finanzen Feuilleton Karriere Sport Gesellschaft Stil Rhein-Main Technik > Abo

EU-FÖRDERUNG FÜR HOHEN TAUNUS

Biergarten, Barista und Beratung für die Dörfer

VON FLORENTINE FRITZEN - AKTUALISIERT AM 16.10.2023 - 15:41



Sie nennen sich die starken Sieben: kleine Kommunen im Hochtaunuskreis, die ihre Gegend beleben wollen. Ein Förderprogramm der Europäischen Union soll nun dabei helfen, ihre Pläne umzusetzen.

🔖 MERKEN

☆ 1 | 💬 1 | 🖨️ | ➦

✉️

f

🐦

📧

🕒 3 Min.

An der Wand hängt eine Landkarte mit sieben der 13 Städte und Gemeinden des Hochtaunuskreises, und Nikolaus Bretschneider-Herrmann sagt gleich am Anfang, dass das nicht etwa der Hintertaunus sei. Das Wort mögen die Grävenwiesbacher, Usinger, Wehrheimer, Neu-Anspacher, Weilroder, Schmittener und Glashüttener nicht besonders. Weil es die Gegend im Vergleich zum Vordertaunus sprachlich abwertet. Früher hieß die Gegend bei manchen sogar „die Hecken“.



Florentine Fritzen
Korrespondentin im Hochtaunuskreis

+ Folgen

Bretschneider-Herrmann nennt die Region „Hoher Taunus“. Bis zu seiner Pensionierung hat er das Amt für den ländlichen Raum beim Kreisausschuss des Hochtaunuskreises geleitet, jetzt

ist er der Vorsitzende eines Vereins mit etwa 40 Mitgliedern.

Der hilft Projekten, die Gutes für die ländliche Region bewirken wollen. Für die Wirtschaft, die Versorgung der Einwohner, auch für Städter, die sich in der Nähe erholen wollen. In dem Zimmer im ehemaligen Rathaus von Neu-Anspach, das gegenüber dem Neubau des heutigen Rathauses steht, sitzen außer dem Vereinsvorsitzenden zwei Frauen von einem Limburger Regionalmanagement-Büro, Bischoff & Partner. Zusammen mit einer Kollegin begleiten die Agrarwissenschaftlerin Sonja Dimter und die Werbe-Fachfrau Gabriele Walkenbach den Hohen

Taunus auf dem Weg zur LEADER-Region. Die Anfangsbuchstaben von „LEADER“ bilden einen französischen Ausdruck, der übersetzt „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ bedeutet.

Willkommen in der europäischen Bürokratie. Das Programm der Europäischen Union, um das sich die sieben Kommunen erfolgreich beim Hessischen Umweltministerium bemüht haben, läuft im Hohen Taunus gerade an und dauert fünf Jahre, Verlängerung möglich. In Hessen gibt es 24 LEADER-Regionen.

Ganz im Sinne des sanften Tourismus

Sieben Projekte haben sich beworben, vier davon können bald loslegen. Durchgefallen ist kein Antrag – das Limburger Büro hilft, die Unterlagen so aufzubereiten, dass die Kriterien erfüllt sind und der Vorstand von Bretschneider-Herrmanns Verein zustimmt. In diesem Entscheidungsgremium aus 17 Personen sind knapp die Hälfte Vertreter der Kommunen. Die Gruppe erstellt zweimal im Jahr eine Rangliste. In der ersten Runde hat es ein Biergarten-Neubau in Wehrheim ganz nach oben geschafft – ein Plan der Privatbrauerei Löwenherz. Entstehen soll ein Ausflugsziel, sodass etwa Radfahrer in der Gemeinde anhalten und sich erfrischen.

Auch Platz zwei ist ganz im Sinne des sanften Tourismus, den auch der Taunus Touristik Service anstrebt, um die Besucherströme von den Hauptzielen wie dem Großen Feldberg weg und an ebenso schöne, aber weniger erschlossene Orte zu lotsen. Der Hochaunuskreis hat ein Projekt eingereicht, um mit dem Fördergeld eine Analyse zu erstellen. Die soll klären, ob im Taunus Wanderwege nach dem Vorbild der „Wisper Trails“ sinnvoll sind. Die sind ebenfalls ein LEADER-gefördertes Projekt der Regionen Rheingau und Taunus.

Weiterhin will der Caritasverband ein mobiles Café gründen, das mit Getränken, Gebäck und Beratungsangebot durch die Orte fährt. „Holy Barista“ soll das heißen. Die Gemeinde Schmitten schließlich hat die Zusage erhalten, den Skaterpark zu erweitern. Auch drei weitere Vorhaben kommen von Kommunen. Sie kommen nach den ersten vier Projekten als Nächstes an die Reihe. Das Programm fördere aber nichts, wozu die Gemeinden ohnehin verpflichtet seien, sagt Sonja Dimter. Weilrod plant einen Mehrgenerationenplatz, Neu-Anspach ebenfalls einen neu gestalteten Skaterpark, Usingen barrierefreie Toiletten.

Die starken Sieben wollen bekannter werden

Insgesamt stehen in fünf Jahren 2,2 Millionen Euro zur Verfügung. Die Zuständigen von Verein und Büro freuen sich, dass nächstes Jahr noch ein Budget für kleinere Vorhaben dazukommt, die bis zu 20.000 Euro bekommen können.

Bretschneider-Herrmann nennt als Beispiele neue Tore oder Medizinbälle für Vereine. Das könnte die starken Sieben, wie sich die Region auf den Faltblättern nennt, bekannter machen. Genauso wie die fortan jedes Jahr geplanten Treffen. Vom ersten in Glashütten zeigt Gabriele Walkenbach Fotos von etwa 70 Personen, darunter drei der sieben Bürgermeister, die Vorträge hören, sich bei einem am Ort gebrauten Bier und Häppchen vom lokalen Caterer unterhalten.

Hat der Verein die Projekte bewertet, geht der Förderantrag an das Amt für den ländlichen Raum – also an Bretschneider-Herrmanns frühere Behörde. Ist er dort bewilligt, ist die WI-Bank mit Sitz in Offenbach am Zug. Sie ist dafür zuständig, dass dann das Geld fließt – bis zu 80 Prozent der Gesamtkosten. Erst danach darf es losgehen mit Biergarten, Skaterpark, Wanderwegs-Analyse und „Holy Barista“. Im Augenblick, so formuliert es Bretschneider-Herrmann, setze er sich mit den „Widrigkeiten der Förderverwaltung“ auseinander. „Wir hoffen, dass mit weiterem Verzug nicht die Projekte leiden.“ Oder gar jemand abspringt.

Quelle: F.A.Z.

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben.

Verkaufsladen statt Bäckerei?

MERZHAUSEN Ortsbeirat spricht über Projekte für Leader-Region

VON MONIKA SCHWARZ-CROMM

Für den Ortsbeirat steht fest, ein Schild mit der Aufschrift „Anlieger frei“ gehört in den Einfahrtsbereich des Feldweges links neben den Autoservice im Ortseingang von Usingen aus kommend. Nun kam aber vom Ordnungsamt die Frage, warum dieser landwirtschaftliche Weg als Anlieger frei ausgeschildert werden soll. Ortsvorsteher Benno Ningel (SPD) überlegte daher am Dienstag während der Ortsbeiratssitzung in der Rauschpennhalle, das Schild „Anlieger frei“ gegen „Nur für landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Fahrzeuge“ zu ändern. Anliegerfirmen könnten dort eine Sondergenehmigung erhalten.

Die Frage nach der Verlegung der Bushaltestelle im Bereich der Rauschpennhalle wegen Bussen, die auf nicht genehmigten Straßen fahren, erhielten die Ortsbeiräte vom Rathaus leider die Rote Karte. Die Verlegung der Bushaltestelle in den Bereich der Gartenstraße würde die üblich vorgenommene Fahrtstrecke der Busse nicht verändern, hieß es da. Zudem gebe es keine konkrete Vorgabe der Fahrtstrecke.

Benno Ningel teilte mit, dass zum Thema Glasfaser der April 2024 als spätester Fertigstellungstermin genannt wurde. Die Grundstücke im Neubaugebiet würden erst 2025 verkauft. Was ihn aber erboste, war der immer noch nicht in Angriff genommene Übergang in der Schmittkautstraße zur Waldstraße. „Das ist jetzt schon wieder ins kommende Jahr verschoben worden“, berichtete er. Obwohl es dort für gehbehinderte Mitbürger schwierig sei, hochzukommen. Von den Bür-



Viola Krieger ist Regionalmanagerin für die Leader-Region Hoher Taunus und informiert die Mitglieder des Ortsbeirates sowie die Bürger über dieses Förderprogramm.

FOTO: SCHWARZ-CROMM

gern kamen an diesem Abend keine Fragen oder Anregungen. Dafür hatten sie aber zuvor Viola Krieger ausgefragt. Die Regionalmanagerin berichtete über die Leader Region Hoher Taunus. Mit diesem Programm können Menschen die Entwicklung ihrer Region mitgestalten. Dabei sei es egal, ob es sich um Kommunen, Vereine, Firmen oder Privatpersonen handele, sagte Viola Krieger.

Vieles angestoßen

Beste Beispiele sind die vier geförderten Projekte des Jahres 2023: Die Potenzialanalyse für Wanderwege im Hochtaunuskreis; Holy Batista, das mobile Café als sozialer Treffpunkt, ebenfalls im Hochtaunuskreis; der Neubau des Biergartens in Wehrheim und die Konzeption eines Skaterparks in Schmitten. Rund 200 000 Euro seien dafür an Fördermitteln geflossen. Bis zum 15. März 2024 ist Zeit für die Bewerbung zur Mittelver-

gabe, teilte Viola Krieger mit. Eine Bürgerin hatte spontan für Merzhausen eine Idee. „Kann man mit dem Leader Projekt aus der Bäckerei, die bald geschlossen wird, einen Verkaufsladen für die Merzhausener machen?“, fragte sie. Die Innenausstattung eines Ladens könne über das Programm gefördert werden, informierte Viola Krieger. „Es müsste ein Projektträger gefunden werden, der das gesamte Projekt vorfinanziert.“ Denn Gelder fließen immer nur im Nachhinein. Und ganz wichtig: Es darf mit dem Projekt nicht begonnen werden, bevor die Förderzusage vorliegt.

Neben dem Leader Projekt gibt es auch noch das Regionalbudget, teilte Viola Krieger mit. Besonders Vereine konnten bisher damit Kleinprogramme bis zu 20 000 Euro umsetzen. Viola Krieger schränkte aber ein, dass genau dieses Programm wegen der derzeitigen Finanzprobleme der Bundesregierung auf der Kippe stehe.

Social Media

Eine Auswahl der Facebook-Mitteilungen 2023 als Screenshots
Auf Instagram wurden jeweils die gleichen Texte und Bilder gepostet.



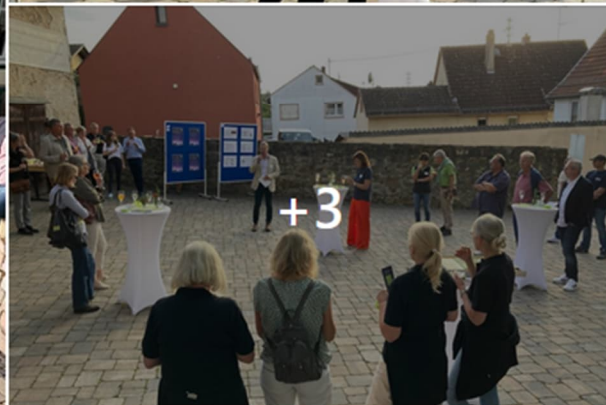


LEADER-Region Hoher Taunus ist hier: Schloßborn, Hessen, Germany.

27. Oktober 2023 · 🌐

...

Rückblick: Schee war's! Beim ersten Regionalforum der LEADER-Region Hoher Taunus in Glashütten-Schloßborn stellte der Verein Regionalentwicklung Hoher Taunus e.V. seine bisherige Arbeit vor. Bürgermeister Ciesielski und Vereinsvorsitzender Dr. Bretschneider-Herrmann begrüßten die Gäste im Pfarrhof. Das Regionalmanagement-Team führte durch den abwechslungsreichen Abend bis der Heimat- und Geschichtsverein Schloßborn und die lokale Brauerei [Crafthouse4](#) die Regie übernahmen. Die... [Mehr anzeigen](#)





LEADER-Region Hoher Taunus ist in Usingen.

10. September 2023 · 🌐

Willkommen an unserem Stand auf dem [#laurentiusmarkt](#) in Usingen ☀️ Wir haben über die LEADER-Region informiert und hatten hoheitlichen Besuch von der Hessischen [#rapsblütenkönigin](#).

👉 Morgen Vormittag sind wir wieder da!

[#leaderregion](#) [#hohertaunus](#) [#glashuetten](#) [#graevenwiesbach](#) [#neunspach](#) [#schmitten](#) [#usingen](#) [#wehrheim](#) [#weilrod](#) [#taunus](#) [#hochtaunus](#) [#hochtaunuskreis](#)





LEADER-Region Hoher Taunus ist hier: Schloßborn, Hessen, Germany.

4. September 2023 · 🌐

...

Einladung an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger der Region

👉 Nach etwas mehr als einem halben Jahr intensiver Arbeit können der Verein Regionalentwicklung Hoher Taunus als Lokale Aktionsgruppe (LAG) und das Regionalmanagement Hoher Taunus auf eine erfolgreiche Startphase der neuen Leader-Förderperiode 2023 – 2027 zurückblicken. Die ersten Förderprojekte wurden auf den Weg gebracht, neue Ideen weiterentwickelt und gemeinsam bürokratische Hürden gestemmt. Ein guter Grund... **Mehr anzeigen**

EINLADUNG zum ersten LEADER-Regionalforum



Motto

„Der Hohe Taunus lernt sich kennen“
Donnerstag 28. September ab 17:00 Uhr in
Glashütten-Schloßborn

Programm

- 17:00 „Get-together“ im Pfarrhof Schloßborn
- 18:00 Informationen zu LEADER im Gemeindehaus
- 19:30 Besuch des Heimatmuseums und
Besichtigung der Brauerei „Schlossborner“
- 20:30 Geselliger Ausklang am Weinstand im Hof des Heimatmuseums

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

Anmeldung bitte unter: www.zukunft-hoher-taunus.de

Adresse: Pfarrgasse 1 in 61479 Glashütten-Schloßborn

Veranstalter: Verein Regionalentwicklung Hoher Taunus e.V.



LEADER-Region Hoher Taunus

14. Juli 2023 · 🌐

...

Wie funktioniert eigentlich LEADER? Was steckt hinter diesem europäischen Förderprogramm und welche Möglichkeiten bietet LEADER für unsere Region? Die [Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume](#) erklärt dies in einem kurzen und informativen Video:



YOUTUBE.COM

Was ist LEADER?

In dem kurzen Film wird einfach und verständlich erklärt, was LEADER ist und wie die Regional...



LEADER-Region Hoher Taunus

29. Juni 2023 · 🌐

...

Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (#dvs) veranstaltet regelmäßig Fortbildungs- und Vernetzungsveranstaltungen für LEADER-Regionalmanagements. Im Juni waren wir bei der TransferWerkstatt KLIMA dabei. Dort gab es u.a. interessante Vorträge zu

- ☀️ Gemeinschaftlichem Solar-Selbstbau von @solocal.energy,
- ☀️ Solarpartys vom Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V. @packsdrauf.solar
- 🍎 Feierabendmärkten in der Region Bördeland & Diemeltal und
- ☀️ zur 100%-Energieresion Alle... **Mehr anzeigen**

Willkommen!

**Schön, dass
Du da bist!**

TransferWerkstatt KLIMA

**Praxisbeispiele, Vernetzung,
Strategien**

Online-Veranstaltung für
LEADER-Regionalmanagements



TransferWerkstatt KLIMA

(Online-Veranstaltung der dvs für LEADER-Regionalmanagements)



LEADER-Region Hoher Taunus

25. Mai 2023 · 🌐

...

Was bedeutet eigentlich LEADER? Was ist ein Projektträger? Wer oder was ist die LAG? 😕 Nicht immer ist das LEADER-Vokabular auf Anhieb verständlich. Auf unserer Homepage www.zukunft-hoher-taunus.de (Link in Bio) wird einiges erklärt. 📖 Auf welche Begriffe oder Abkürzungen sollen wir näher eingehen? 🤔

#hohertaunus #starkesieben #glashütten #grävenwiesbach #neuanspach #schmitten #usingen
#wehrheim #weilrod #taunus #hochtaunus #hochtaunuskreis #ländlicherraum
#lokaleaktionsgruppe





LEADER-Region Hoher Taunus ist hier: Naunstadt, Hessen, Germany.

23. Mai 2023 · 🌐

...

Das LEADER-Regionalmanagement berät Projektträger:innen kostenlos und unverbindlich, ob ein Projekt ins LEADER-Programm passt und welche Schritte notwendig sind, damit ein Projekt gefördert werden kann. Entweder im Regionalbüro in [#neuanspach](#) oder vor Ort, wie zum Beispiel in [#grävenwiesbach](#)

[#hohertaunus](#) [#leaderregion](#) [#glashütten](#) [#schmitten](#) [#wehrheim](#) [#weilrod](#) [#usingen](#) [#taunus](#)
[#hochtaunus](#) [#hochtaunuskreis](#) [#hessen](#) [#ländlicherraum](#) [#regionalentwicklung](#)





LEADER-Region Hoher Taunus

12. Mai 2023 · 🌐

...

Regionaltypisches Bauen ist ein Aspekt in der LEADER-Förderung und wird sogar mit einer erhöhten Förderquote belohnt. Mit dem [Freilichtmuseum Hessenpark](#) haben wir die Experten dazu direkt in der Region. Dort gibt es am kommenden Sonntag zahlreiche Aktionen zum Thema Fachwerk 🏡



Freilichtmuseum Hessenpark

12. Mai 2023 · 🌐

Am Sonntag, 14. Mai, beschäftigen wir uns mit unserem Lieblingsthema Fachwerk. Im Rahmen verschiedener Handwerksvorführungen könnt Ihr Euch intensiv mit der his... [Mehr anzeigen](#)



LEADER-Region Hoher Taunus

9. Mai 2023 · 🌐



Seit dem 1. Januar 2023 ist der Hohe Taunus eine von 24 hessischen LEADER-Regionen! Dazu gehören die 7 Städte und Gemeinden Glashütten, Grävenwiesbach, Neu-Anspach, Schmitten im Taunus, Usingen, Wehrheim und Weilrod.

[#glashütten](#) [#grävenwiesbach](#) [#neuanspach](#) [#schmitten](#) [#usingen](#) [#wehrheim](#) [#weilrod](#)
[#hohertaunus](#) [#hochtaunus](#) [#hochtaunuskreis](#) [#regionalentwicklung](#)

